

Strand, E. 1908. Arachniden aus Madagaskar, gesammelt von Herrn Walter Kaudern. Zool. Jahrb. Syst. 26: 457-460.

4. *Hersilia kauderni* n. sp.

Zwei ♀♀, beide unreif, von St. Marie de Marovoay.

♀. Das größte dieser Exemplare weicht von der Beschreibung der *Hersilia vinsoni* Luc. durch Folgendes ab: Größe bedeutender, trotzdem daß das Ex. unreif: Cephalothorax mit Mandibeln 4, ohne

3,5 mm lang (u. 3,5 mm breit), Abdomen 5,5 mm lang, 5 mm breit; Cephalothorax grauschwärzlich, am Rande schmal und unbestimmt begrenzt schwarz, Augenhügel ein wenig heller, aber mit zwei schmalen schwarzen Ringen um die Augen, Gesicht und Clypeus besonders in der Mitte und am Rande heller, aber ohne eine deutliche Zeichnung zu bilden, Mandibeln gelb, an beiden Enden vorn schwarz, an den Außenseiten gebräunt, Palpenfemur beiderseits schwarz gefleckt nur im Enddrittel, Palpentibia auch mitten jederseits mit schwarzem Fleck sowie schmalen schwarzem Ring an der Basis, nur der Ring des Tarsalgliedes tiefschwarz und breit, Femora I—II unten vorn mit je einem tiefschwarzen, 2—3mal unterbrochenen, nicht ganz die Spitze erreichenden Längsstrich, Patellen braunlich nur an den Seiten geschwärzt, die Tibien nicht schwarz, sondern dunkel olivengrau geringt und gefleckt, die Metatarsen und Tarsen einfarbig, nur die Spitze der beiden distalen Glieder schwärzlich, Metatarsen III—IV mit basalem, alle Tibien mit basalem und submedianem hellern Ring, Metatarsen III mit dunklerm Mittelring, Basalglied der Mamillen oben an der Spitze, das folgende Glied zweimal oben braun, nicht schwarz, geringt; flüchtig angesehen erscheinen die Mamillen ganz einfarbig. Auch das Abdomen etwas abweichend gefärbt: der Rücken und die obere Hälfte der Seiten schwärzlich grau, etwas olivengrünlich, mit Herzstreif, der etwas hinter die Mitte reicht (ca. 4,5 mm lang), am Hinterende, aber kaum am Vorderende verschmälert ist, jederseits 3—4 kleine stumpfe Ecken bildet.

von denen die beiden größten je am Ende des ersten und des zweiten Viertels der Rückenlänge gelegen sind, und daselbst eine Breite von 1,2 mm erreicht; der Herzstreif ist nur sehr wenig dunkler als die Umgebung und daher hauptsächlich durch seine graugelbliche Begrenzungslinie zu erkennen; von jeder seiner beiden größeren Seitenecken entsendet er eine scharf markierte, aber unregelmäßig begrenzte, nach hinten leicht konvex gebogene Querlinie oder schmale Binde, die am Rande der Rückenfläche unter einem scharfen Winkel nach hinten umbiegt und blind endet; eine ähnliche Querlinie schneidet die Spitze des Herzstreifens, verläuft ganz parallel zu den beiden andern und ist von diesen so weit wie diese unter sich (ca. 1,3 mm) entfernt. Eine vierte, viel kürzere, an den Enden nicht umgebogene Querlinie am Anfang der hintern Abdachung. Sonst die Rückenfläche mit ganz kleinen, hellgraulichen, unregelmäßig gelegenen Punkten überstreut und mit vier Paaren runder, tiefer, graugelblicher Muskelpunkte gezeichnet, von denen Paar 2 (von vorn) die größten sind und mit dem ersten Paare ein Trapez bilden, das vorn 1,5, hinten 2,2 mm breit und 1,5 mm lang ist, ebenso breit in umgekehrter Lage, aber kürzer (1,3 mm) als das von den Punktpaaren No. 2 und 3 gebildete Trapez ist. Basallehre graugelblich, Bauch und die scharf begrenzte untere Hälfte der Seiten einfarbig blaßgelb, und so ist auch die ganze Unterseite des Cephalothorax. Die unteren Spinnwarzen gelblich mit schwärzlicher Spitze.

Extremitäten. Beine I: Coxa + Tr. 2, Fem. 9, Pat. 1,8, Tib. 8, Met. 7,5, beide distalen Tarsalglieder 5,5 mm; II bzw. 2, 8, 1,8, 7,7, 1,5, 5,5 mm; III bzw. 1,6, 3,3, 1,2, 2, 2,5, 1,2 mm; IV bzw. 2,2, 7,5, 1,5, 6, 7,8, 4,5 mm. Also: I 33,8; II 32,5; III 11,8; IV 29,5 (I, II, III, IV). Palpen: Fem. 2, Pat. + Tib. + Tars. 3 mm. Die oberen Mamillen: Grundglied 1,5, Endglied 7, zusammen also 8,5 mm. Die unteren 1,3 mm.

Feld der M. A. vorn ein klein wenig breiter als hinten, indem die vordern M. A. unbedeutend größer sind, unter sich um ihren Durchmesser, die hintern M. A. unter sich und von den vordern um ihren Durchmesser, von den hintern M. A. um reichlich so weit entfernt (alles trocken gesehen).

Gegen die Identität mit *H. fossulata* KARSCH würde sprechen: hellere Färbung der Mandibeln, das Fehlen dunkler Punktreihen auf dem Bauche und bedeutendere Größe; nur nach der Beschreibung läßt sich übrigens diese Art nicht wiedererkennen, oder die Beschreibung enthält nichts, wodurch die Identität mit der früher beschriebenen *Hersilia vinsonii* ausgeschlossen wird.

Von *Hersilia insulana* STRAND weicht die Art ab durch bedeutendere Größe, abweichende Färbung des Cephalothorax (Fehlen der scharf markierten breiten Randbinden), der Extremitäten, des Abdominalrückens, Fehlen einer Bauchzeichnung, abweichende Längenverhältnisse der Extremitäten etc. — Möglicherweise ist die Art mit *H. vinsonii* identisch, was sich aber aus der Beschreibung letzterer nicht entscheiden läßt; ich halte es daher für richtiger, bis auf weiteres die Art als neu anzuführen. Wenn einmal die Spinnenfauna, bzw. die Hersilien Madagaskars eingehender studiert sind, wird man feststellen können, auf welche Form der Name *H. vinsonii* zu beziehen ist.

Ein kleineres Exemplar von derselben Lokalität ist am Abdominalrücken noch dunkler gefärbt, sodaß gar kein Unterschied zwischen Herzstreifen und dessen Umgebung vorhanden ist, Mandibeln vorn granlich; sonst wie die Type.

Ferner ein unreifes, noch kleineres Exemplar, etikettiert Marie de Marovoay 24. Oktbr. 1906, das am Abdominalrücken heller ist, sodaß die Rückenfläche gegen die schwarzen Seiten und den Herzstreifen sich deutlich abhebt. Mandibeln vorn dunkelgrau mit schwarzer Spitze und Basis, Randbinden des Cephalothorax stärker markiert, am Bauche eine Andeutung dunklerer Fleckenreihen. Wahrscheinlich derselben Art angehörend.